

Themenüberblick

SACHSEN-ANHALT	1
Weiterbildung: Zur Verbreitung Illegaler Drogen	1
Vorankündigung weiterer Veranstaltungen der LS-LSA	1
Suchthilfewegweiser der LS-LSA: Neuaufnahmen, Änderungen.....	2
Haftungshinweis / Datenschutzerklärung	2
DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN – DHS	2
Gemeinsamer Fachkongress der DHS und des fdr+ vom 8. bis 10. Oktober 2018 in Berlin.....	2
Aktionswoche Alkohol vom 18. – 26. Mai 2019	2
WEITERE THEMEN	2
WHO: Diagnose „Gaming Disorder“ wird in den neuen ICD 11 aufgenommen.....	2
Cannabinoide in der Medizin – digitales Handbuch.....	3
SafeZone.ch – Wirkfaktoren der anonymen Suchtberatung über geschützte E-Mail.....	3
Projekt „Suizidprävention bei Suchterkrankungen“ –.....	3
Verfahrensweg zur Beantragung der medizinischen Suchtrehabilitation für arbeitssuchende abhängigkeitskranke Menschen ohne Sozialbericht durch alle Rentenversicherungsträger eröffnet	3
DATEN UND FAKTEN	4
5. Alternative Drogen- und Suchtbericht	4
Europäischer Drogenbericht 2018	4
Survey: Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland 2017	4
Drogenbedingte Todesfälle in Deutschland	4

SACHSEN-ANHALT

Weiterbildung: Zur Verbreitung Illegaler Drogen

Termin: 31.08.2018, 09:30 - 13:30 Uhr, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Magdeburg

Zertifizierung: Ärztekammer Sachsen-Anhalt (beantragt)

Inhalt: Die Verbreitung illegaler Drogen folgt Marktgesichtspunkten: aus Sicht der Erzeuger und Händler geht es um Gewinnmaximierung. Die Gewinne werden privatisiert, die enormen sozialen und gesundheitlichen Folgekosten verbleiben bei den Konsumentinnen und Konsumenten, deren Angehörigen und beim Gemeinwesen, verbunden mit viel Leid. In diesen Tagen hat die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht ihren Europäischen Drogenbericht 2018 verschickt. Die Veranstaltung soll aktuelles Wissen zur Verbreitung von Rauschmitteln vermitteln und einen „Blick über den Tellerrand“ der eigenen „Zunft“ und Region ermöglichen.

Zielgruppe: Fachkräfte aus der medizinischen und der psychosozialen Versorgung

Weitere Informationen im [Flyer](#).

Wir freuen uns auf Ihre [Onlineanmeldung](#).

Vorankündigung weiterer Veranstaltungen der LS-LSA

- **Suchtselbsthilfetag 2018 in Sachsen-Anhalt**, Freitag, der 28.09.2018, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Magdeburg
Thema: „Abstinenz - Konsum(-)Kontrolle - Wo der Wille aussetzt und die Krankheit übernimmt...und ein Weg zurück (?)“

- **Fachtagung „Das Süchtige am Computerspielen: Diagnose, Behandlung, Prävention und Selbsthilfe“**, 16.10.2018, Roncallihaus Magdeburg
- **LS-Mitgliederversammlung der LS-LSA mit Fachforum „Onlinesuchtberatung“**: 27.11.2018, 13:30 Uhr, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Magdeburg
Fachthema: Praktische Erfahrungen mit der Onlinesuchtberatung
- Termine aller Arbeitsgremien der LS-LSA finden Sie [hier](#).

Suchthilfewegweiser der LS-LSA: Neuaufnahmen, Änderungen

Die EU-Datenschutzgrundverordnung hat auch uns interessante und erfüllende Tätigkeiten beschert. Wir nehmen diese zum Anlass, unseren Suchthilfewegweiser auf unserer Homepage gründlich zu aktualisieren. Sie wissen ja, die dort bereit gestellten Informationen sind immer nur so aktuell wie Ihre Rückmeldungen an uns! Standardisierte Rückmeldefaxe senden wir per E-Mail an die uns vorliegenden Adressen. Sie können aber gern auch unsere online bereit gestellten Vordrucke nutzen.

Haftungshinweis / Datenschutzerklärung

Natürlich kontrollieren wir unsere Informationen und die externen Links sorgfältig, Trotzdem können wir für deren Inhalte keine Haftung übernehmen: diese verbleibt vollständig bei deren Betreibern.

Falls Sie unsere Info-Briefe zukünftig nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail oder Fax (0391 5620256) mit. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#).

DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN – DHS

Gemeinsamer Fachkongress der DHS und des fdr+ vom 8. bis 10. Oktober 2018 in Berlin

Vom 8. bis 10. Oktober richten DHS und der Fachverband Drogen- und Suchthilfe (fdr+) in Berlin gemeinsam den Fachkongress „SUCHT: bio-psycho-SOZIAL“ aus.

Das bio-psycho-soziale Modell verdeutlicht seit über vierzig Jahren seines Bestehens, dass sich weder die Ursachen der Sucht noch deren Bewältigung auf einzelne Faktoren zurückführen lassen.

Die Veranstaltung soll aus unterschiedlichen Perspektiven die Umsetzung des integrierten bio-psycho-sozialen Ansatzes in der Begleitung, Beratung und Behandlung suchtgefährdeter und süchtiger Menschen analysieren, diskutieren und weiterentwickeln.

Einladungsflyer und Anmeldung finden Sie [hier](#).

Aktionswoche Alkohol vom 18. – 26. Mai 2019

Nach der so genannten „Sommerpause“, die hier nicht wirklich ankommen will, haben wir alle viel zu tun. Wir informieren Sie deshalb jetzt schon über die Planung der DHS zur Aktionswoche Alkohol 2019. Der Themenschwerpunkt wird „Kein Alkohol am Arbeitsplatz“ lauten. Die Homepage www.aktionswoche-alkohol.de wird nach und nach aktualisiert. Wir finden, jetzt ist ein guter Zeitpunkt, über Ideen und Kooperationspartner für Veranstaltungen nachzudenken.

WEITERE THEMEN

WHO: Diagnose „Gaming Disorder“ wird in den neuen ICD 11 aufgenommen

Der ICD ("International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems") der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bildet den weltweiten Katalog von psychischen Krankheiten. Darauf stützen sich etwa nationale Gesundheitsbehörden und Versicherungen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stellte im Juni in Genf die 11. Revision dieser Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-11) vor. Darin wird die pathologische Nutzung von Video- oder

Computerspielen (online und offline) unter der Diagnose **Gaming Disorder** erstmals als psychische Krankheit anerkannt. Der ICD-11 soll auf der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2019 durch die Mitgliedstaaten verabschiedet werden und am 1. Januar 2022 in Kraft treten.

Der Zeitpunkt einer möglichen Einführung des ICD-11 in Deutschland ist derzeit nicht absehbar, wie das Deutsche Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) mitteilte.

Cannabinoide in der Medizin – digitales Handbuch

Der Schweizer Internetauftritt des Forum Suchtmedizin Ostschweiz <https://www.fosumos.ch/fosumos/index.php/de/d/>, der von der Interessensgemeinschaft „IG Netzwerk Praxis Suchtmedizin“ getragen wird, wurde spezifisch als Unterstützung für Hausärzte sowie Notfallärzte, Apotheker, Gesundheitsdienste des Straf- und Maßnahmenvollzuges und Fachleute aus der Psychiatrie konzipiert. Der Internetauftritt wird in drei Sprachen geführt und bietet unter anderem ein digitales Handbuch [„Cannabinoide in der Medizin“](#).

SafeZone.ch – Wirkfaktoren der anonymen Suchtberatung über geschützte E-Mail

Das Internetportal SafeZone.ch hat seit 2014 diese Beratungsform etabliert. Aber welche Suchtverhaltensweisen werden in den Mailberatungen überhaupt thematisiert? Wie verlaufen die Onlineberatungen? Und wie gestalten die Fachpersonen die Mailberatung? Und welche Wirkfaktoren werden angewandt? Antworten auf diese Fragen liegen in einer neuen Studie vor, welche socialdesign ag im Auftrag des BAG durchgeführt hat. Die Studie beinhaltet zudem praxisorientierte Empfehlungen, wie sich anhand der Anwendung der Wirkfaktoren der Erfahrungsaustausch unter den Fachpersonen und die Qualität der Onlineberatung weiterentwickeln lassen. Den [Link zum Kurzbericht](#) finden Sie im Newsletter 05.2018, hier der ganze [Evaluationsbericht](#).

Projekt „Suizidprävention bei Suchterkrankungen“ –

Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Fortbildungs- und Vernetzungsmaßnahmen für Fachkräfte der Suchthilfe; das Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg führt mit Partnerinstitutionen dieses Projekt durch.

Die Implementierung des Modellprojektes und dessen begleitende Evaluation sollen die Suizidprävention für Menschen mit Suchterkrankungen bundesweit stärken. Fachkräfte aus unterschiedlichen Settings des Suchthilfesystems, denen für die Suizidprävention bei Suchtkranken eine besondere Rolle zukommt, sollen für die Thematik sensibilisiert, bedarfsgerecht und berufsgruppen-übergreifend fortgebildet sowie langfristig miteinander vernetzt werden.

Mit einer Online-Befragung für Fachkräfte sollen die Bedarfe analysiert werden. Hier geht es zur Befragung: <https://www.suizidundsucht.net/teilnahme.html>

Verfahrensweg zur Beantragung der medizinischen Suchtrehabilitation für arbeitssuchende abhängigkeitskranke Menschen ohne Sozialbericht durch alle Rentenversicherungsträger eröffnet

Die Rentenversicherungsträger, die Bundesagentur für Arbeit und die kommunalen Spitzenverbände geben gemeinsam die nachfolgenden Empfehlungen zur Zusammenarbeit bei der Unterstützung arbeitssuchender abhängigkeitskranker Menschen heraus, die sich auf Verwaltungsabläufe vor, während und nach der medizinischen Rehabilitation abhängigkeitskranker Menschen beziehen. Alle Informationen hierzu finden Sie [hier](#).

DATEN UND FAKTEN

5. Alternative Drogen- und Suchtbericht

Am 27.06. wurde der [5. Alternative Drogen- und Suchtbericht](#) in Berlin der Presse vorgestellt. Es ist ein umfangreiches Kompendium von kritischen Anmerkungen und vor allem praxisorientierten Lösungsstrategien zur gegenwärtigen Drogenpolitik entstanden. Die zentrale Botschaft des Berichts lautet: Die Zahl der Drogentoten sowie gesundheitliche Schäden durch Drogenkonsum ließen sich durch eine andere Drogenpolitik in Bund, Ländern und Kommunen erheblich verringern.

Europäischer Drogenbericht 2018

Anfang Juni wurde in Brüssel im Rahmen einer internationalen Pressekonferenz der [Europäische Drogenbericht 2018](#) (European Drug Report, EDR) der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) der Öffentlichkeit vorgestellt. Er beschäftigt sich unter anderem mit der europaweit hohen Verfügbarkeit und dem steigenden Reinheitsgrad von Kokain und enthält Hinweise darauf, dass verschiedene Drogen zunehmend in Europa hergestellt werden.

Survey: Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland 2017

Für die aktuelle Repräsentativbefragung der BZgA wurden bundesweit 11.500 Personen im Alter zwischen 16 und 70 Jahren im Zeitraum von April bis Juli 2017 befragt. Nach den Ergebnissen der Befragung gelten aktuell in Deutschland 326.000 Menschen als problematisch und 180.000 als pathologisch Spielende. Als Risikofaktoren für problematisches Glücksspielverhalten gelten weiterhin junges Erwachsenenalter, niedriger Bildungsstand, Migrationshintergrund und männliches Geschlecht. Das Kleine Spiel in der Spielbank, Internet-Casinospiele, Geldspielgeräte, Bingo und Oddset-Spielangebote weisen einen signifikanten Zusammenhang mit mindestens problematischem Glücksspielverhalten auf. Eine vollständige Beschreibung sowie zusammengefasste Ergebnisse der Studie stehen auf der [Internetseite der BZgA](#) zur Verfügung.

Drogenbedingte Todesfälle in Deutschland

Marlene Mortler, die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, hat im Mai die aktuellen Zahlen der an illegalen Drogen verstorbenen Menschen vorgestellt. Waren es 2016 noch 1.333, verstarben im vergangenen Jahr bundesweit 1.272 Personen. In Sachsen-Anhalt ist die Zahl der drogenbedingten Todesfälle auf 13 im Jahr 2017 gesunken (2016: 17 Fälle, 2015: 14 Fälle).

Weiterführende Informationen zu den bundesweiten Zahlen finden Sie in der [Pressemitteilung der Bundesdrogenbeauftragten](#) vom 15. Mai 2018.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Meeßen-Hühne

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Halberstädter Str. 98, 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 / 543 38 18 Fax: 0391 / 562 02 56

info@ls-suchtfragen-lsa.de

www.ls-suchtfragen-lsa.de